

MITTEILUNGEN

des

BADISCHEN BOTANISCHEN VEREINS.

Nr. 94 & 95. Erscheinen in zwanglosen Nummern, welche allen Mitgliedern unentgeltlich durch die Post zugeschickt werden. **1892.**

Inhalt: Jack, Botanische Wanderungen am Bodensee und im Hegau.
Fortsetzung. —

Botanische Wanderungen am Bodensee und im Hegau.

Von Jos. Bernh. Jack.

(Fortsetzung von Nro. 91 u. 92.)

Weiter nördlich gelangen wir nach Liggeringen an der Südseite des Höhenzuges, der den Radolfzellersee vom Ueberlingersee trennt. Beim Aufsteigen auf die Höhe bis „Bodenwald“ sammeln wir *Orchis Rivini*, *O. ustulata*, *Ophrys muscifera*, *Cephalanthera Xiphophyllum*, *Pulsatilla vulgaris* (von Ingenieur E. von Schilling entdeckt), *Geranium sanguineum*, *Peucedanum Cervaria*, *Pirus Aria*, *Hippocrepis comosa*, *Vicia silvatica*, *Petasites albus*, *Crepis praemorsa* und *Senecio viscosus*. In den Waldungen um den Hof Bodenwald (der höchste Punkt des Bergrückens in der Nähe liegt 299 Meter über dem Bodensee und 696 Meter über dem Meere) wurde 1841 *Digitalis purpurea* ausgesät, welche namentlich „in der Fraase“ sich damals reichlich entwickelte; da und dort sind¹ noch einzelne Exemplare zu finden. Nicht weit von da gelangen wir zu der auf der Nordseite des Bergrückens liegenden Ruine des Schlosses **Altbodman**.

„Doch drinnen ist es öd und stille,
Im Hofe hohes Gras in Fülle,
Im Graben quillt das Wasser nimmer,
Im Haus ist Treppe nicht, noch Zimmer,
Ringsum die Epheuranken schleifen,
Zugvögel durch die Fenster streifen.“ (Uhland.)

¹ Nach Mitteilung von Forstverwalter Mayer in Bodman.

Die Zeit der Erbauung des Schlosses Altbodman ist unbekannt; es wurde am 17. October 1307 durch einen Blitzstrahl eingeäschert.

Die Umgebung der Ruine und des in ihrer Nähe liegenden ehemaligen Klosters Frauenberg beherbergt eine reiche Flora. Wir finden hier *Botrychium Lunaria*, *Taxus baccata*, *Calamagrostis arundinacea*, *Anthericum ramosum*, *Polygonatum* off., *Cephalanthera Xiphophyllum*, *Alnus viridis*, *Thesium montanum*, *Hepatica triloba*, *Dianthus superbus*, *Arabis hirsuta*, *Cardamine Impatiens*, *Linum tenuifol.*, *Acer Pseudoplatan.*, *Staphylea pinnata*, *Amelanchier vulgaris*, *Cytisus nigricans*, *Trifolium rubens*, *Coronilla Emerus*, *Hippocrepis comosa*, *Lathyrus silvester*, *Gentiana cruciata*, *Salvia glutinosa*, *Teucrium Chamaedrys*, *Chrysanthemum corymbos.*, *Centaurea montana*, *Bellidiastrum Michellii*, *Crepis praemorsa* und (wohl nur durch Kultur hierhergekommen) *Asparagus officinalis*.

Der Höhenzug, auf welchem die Ruine Altbodman liegt und der sich in östlicher Richtung bis Wallhausen fortsetzt, fällt gegen den Ueberlingersee steil ab, da und dort mit kleineren oder grösseren Schluchten, infolge von Auswaschungen in dem weichen Molassesandstein, aus welchem er besteht. Er ist der ganzen Länge nach auf der nördlichen Seite mehr oder weniger bewaldet und trägt 2 schöne Aussichtspunkte: die Ruine des ehemaligen Schlosses Kargeck und den sog. Burghof, jetzt Waldhüterwohnung in deren Nähe noch eine Burgruine. Auf diesem Höhenzuge, welchen wir auch direkt von Konstanz aus über Dingelsdorf besuchen und bis Bodman durchwandern können, erfreut uns manch seltener Fund, wie *Phegopteris Robertiana* und *Ph. Dryopteris*, *Asplenium viride*, *Polypodium vulg.*, *Equisetum Telmateja*, *Calamagrostis epigeios*, *C. litorea*, *Sesleria coerulea*, *Carex pendula*, *Lilium Martagon*, *Tamus communis*, *Alnus viridis*, *Dianthus caesius*, *Ranunculus lanuginosus*, *R. polyanth.*, *Actaea spicata*, *Dentaria digitata*, *Hypericum hirsut.*, *Tilia grandifolia*, *Euphorbia amygdal.*, *Saxifraga Aizoon*, *Spiraea Aruncus*, *Amelanchier vulgaris*, *Pirus Aria*, *Coronilla Emerus*, *Vicia dumetorum*, *V. silvat.*, *Rhinanthus angustifolius*, *Salvia glutin.*, *Petasites albus*, *Bellidiastrum Michellii*; bei Wallhausen kömmt noch *Thalictrum galioides* und bei Dingelsdorf *Carex dilvula* vor; auch *Viola elatior* fand F. Brunner hier. Wir kehren zurück nach dem am westlichen Ende des Ueberlingersee's in der Ebene gelegenen Schlosse Bodman mit Dorf Bodman,

wo *Calamagrostis litorea*, *Cynoglossum* off., *Leucojum vernum* vorkommen.

Auf dem Riede, welches von hier aus, von Wahlwies und Espasingen eingeschlossen, sich bis zu dem am nördlichen Seeufer liegenden Ludwigshafen erstreckt und durch welches sich das Flüsschen „Stockach“ in den See ergießt, erwarten uns *Scirpus compressus*, *S. Tabernaemont.*, *Iris sibirica*, *Allium acutang.*, *Thalictrum flavum*, *Ulmaria Filipendula*, *Vincetoxicum* off., *Gratiola* off., *Inula salicina*, *Cirsium oleraceum* X *palustre*, *Serratula tinctoria*, bei Espasingen *Seseli annuum*, *Lappa tomentosa*, in Gräben zwischen da und dem Mooshof *Potamogeton pectinatus*, *P. alpinus* und *Batrachium aquatile*. Bei Ludwigshafen sammeln wir *Taxus baccata*, *Silene noctiflora*, *Adonis aestivalis*, *A. flammea*, *Fumaria Vaillantii*, *Geranium pratense*, *Lathyrus tuberos.*, *Teucrium Botrys*, am „Spittelsberge“ *Rhinanthus angustifol.* und *Chondrilla juncea*.

Von Ludwigshafen in östlicher Richtung bis Ueberlingen schliesst den See an seiner Nordseite ein aus weichem Molassesandstein aufgebaute Rücken ein, welcher stellenweise weniger steil gegen den See abfällt und z. T. mehr ausgewaschen und verwittert ist, als der gegenüberliegende des Südrandes. Diese sonnigen Halden sind auch weniger, ja meist nur spärlich bewaldet und bergen eine sehr interessante Flora, bei deren Erforschung wir am besten Ueberlingen als Ausgangspunkt wählen.

Ueberlingen, die alte vielbelebte Reichsstadt, in schöner und geschützter Lage am nördlichen Ufer des Ueberlinger See's gelegen, mit ihren vielen mittelalterlichen Gebäuden, hat eine Vorgeschichte, welche bis in das 7. Jahrhundert zurückreicht, zu welcher Zeit (615) die Stadt Residenz des alamannischen Herzogs Gunzo gewesen sein soll. Im Jahr 1802 fiel Ueberlingen an Baden und verlor damit seine Reichsfreiheit, welcher es sich seit 1397 erfreut hatte. Bemerkenswert ist, dass Ueberlingen vermöge seiner geschützten Lage mit seinen Gartenprodukten stets um 8 bis 10 Tage früher daran ist als die übrigen Bodenseeorte. Unsere Wanderung von da in westlicher Richtung gilt zunächst den sonnigen Molassesandsteinfelsen bei Goldbach, in dessen Nähe die denkwürdigen Heidenlöcher, bekannt durch Scheffel's „Ekkehard“, liegen. Bei Goldbach bemerken wir *Iris sambucina*, *Asparagus* off. und *Lonicera Caprifolium*, die wohl nur verwildert sind. Als ephemere Erschei-

nungen auf einem Acker sind *Centaurea solstitialis* und *Helminthia echioides* zu nennen. Von hier bis zur Süssenmühle, soweit die Felsen gegen den See steil abfallen, sammeln wir auf der Kante derselben *Phleum phalaroides*, *Festuca ovina* var. *glauca*, *Anthericum ramosum*, *Allium fallax*, *Orchis Rivini*, *Ophrys apifera*, *Herminium monorchis*, *Cephalanthera rubra*, *Epipactis rubiginosa*, *Dianthus Carthusian.*, *D. caesius*, *Tunica prolifera*, *Geranium pyrenaic.*, *Crataegus monogyna*, *Cotoneaster integerrima*, *Trifolium rubens*, *Arctostaphylos Uva ursi*, *Verbascum Lychnitis*, *Linaria Cymbalaria*, *Veronica Teucrium*, die zierliche und seltene *Euphrasia lutea*, *Orobanche alba*, *O. lutea*, *Salvia verticill.*, *Leonurus Cardiaca*, *Ajuga genevensis*, *Artemisia campestr.*, *Chrysanthemum corymbosum*, ausserdem noch folgende Pflanzen, welchen wir aber auch an den weniger steilen Halden oder auf den vorgelagerten Felskuppen bis Sipplingen, zum Teil bis Ludwigshafen begegnen, nämlich *Calamagrostis epigeios*, *Turritis glabra*, *Arabis hirsuta*, *Geranium sanguin.*, *Peucedanum Cervaria*, *Amelanchier vulg.*, *Pirus Aria*, *Cytisus nigricans*, *Coronilla Emerus*, *Hippocrepis comosa*, *Vincetoxicum off.*, *Digitalis ambigua*, *Ajuga Chamaepitys*, *Bellidiastrum Michellii* und *Rubus saxatilis*. Zwischen Sipplingen und Ludwigshafen finden wir auch noch *Lathyrus niger*, *Hippophaë rhamnoides* und *Physalis Alkekengi*. Zunächst der Süssenmühle öffnet sich gegen den See ein tiefer enger Einschnitt, von dem auf der Höhe gelegenen Dorfe Hödingen ausgehend, das Hödingerdobel, bei dessen Besuch wir durch einige seltene Pflanzen überrascht werden. Wir sammeln hier *Cystopteris fragilis*, *Asplenium Trichom.*, *Polypodium vulgare*, *Phegopteris Robertiana*, *Botrychium Lunaria*, *Equisetum hiemale*, *E. variegat.*, *Sesleria coerulea*, *Carex paniculata*, *C. humilis*, *C. pendula*, *C. alba*, *Lilium Martagon*, *Tamus comm.*, *Hepatica triloba*, *Aruncus silvester*, *Lunaria rediviva* (einziger Standort im Gebiete), *Vaccinium Vitis idaea*, *Calamintha off.*, *Petasites albus*. Von Sipplingen, wo auf einem Acker *Bupleurum rotundifolium* vorkömmt, steigen wir zur Burgruine Alt-Hohenfels (600 M. ü. d. M.) auf. Diese Burg war der Wohnsitz des Minnesängers Burkhard von Hohenfels, dessen Geschlecht im 15. Jahrhundert erlosch. Am Wege dahin finden wir *Orchis purpurea*, *Euphorbia amygdaloides*, *Geranium sanguineum*, *Trifolium rubens*, *Crepis praemorsa*, *Hieracium magyricum*. Wir schreiten von der Ruine noch bis zum Haldenhof auf der Höhe des Berg-

rückens (641 M. ü. d. M.), wo wir namentlich auf dem nahen „Steinpalm“, einem östlich liegenden Felsvorsprung, die prachtvollste, die ganze Länge des Ueberlinger- und Obersee's, sowie die ganze Gebirgskette von den Voralbergalpen bis zur Jungfrau im Berner Oberlande beherrschende Aussicht geniessen. In der Nähe sind *Calamagrostis arundinacea*, *Lilium Martagon* und *Campanula Cervicaria* zu Hause.

Von Ueberlingen aus machen wir noch dem Schlösschen Spetzgart (Wirtschaft und beliebter Aussichtspunkt in nordwestlicher Richtung) einen Besuch. Auf dem Wege dahin, im sog. Spetzgarter Dobel finden wir *Cystopteris fragilis*, *Asplenium Trichomanes*, *Polypodium vulg.*, *Carex alba*, *Anthericum ramos.*, *Geranium sanguineum*, *G. pyrenaicum*, *Aruncus silvester*, *Coronilla Emerus*, *Gentiana cruciata*, *Vincetoxicum off.*, *Calamintha officinalis*. Sehr interessant ist das Vorkommen von *Allium nigrum* auf einem Acker in der Nähe vom „Schreiberbild“, seinem einzigen Standort in Baden; dabei am Wege noch *Hieracium cymosum*. In Weinbergen bei Ueberlingen gedeihen *Muscari racemosum*, auch *Anchusa arvensis*, an Mauern *Linaria Cymbalaria*, *Diploxys tenuifolia*, auf Schutt *Nepeta Cataria* und an der Strasse nach Goldbach *Andropogon Ischaemum*. *Helleborus viridis*, welcher früher in Hecken bei Ueberlingen vorgekommen sein soll, wird jetzt nicht mehr da gefunden.

Bevor wir unsere Exkursion am Seeufer über Nussdorf fortsetzen, besuchen wir von Ueberlingen aus, in nördlicher Richtung am Wege nach Salem über Burgberg, oder über St. Leonhard, wo auch *Andropogon Ischaemum* gedeiht, noch einen botanisch höchst interessanten Torfbruch, das „Regnatshauserried“, (nach dem unweit davonliegenden Hofe Rengoldshausen, gemeinhin Regnatshausen geheissen, übrigens auch häufig „im Moos“ benannt), welcher Torfbruch fast ringsum von Wald eingeschlossen, circa 200 Meter breit und 300 Meter lang ist¹. Derselbe bildet eine reiche Fundstätte von allerlei Laub- und Lebermoosen, namentlich auch von Torfmoosen und beherbergt ausserdem *Aspidium Thelyp-*

¹ In der „Flora der Bodenseegegend“ von Höfle, sowie in den Schriften von Döll, ausserdem in den „Kryptogamen Badens“, sowie in den Rabenhorst'schen Exsiccaten von Laub- und Lebermoosen ist diese Localität immer als „Regnatshauserried“ oder „R.-Torfbruch“ bezeichnet.

teris, *A. spinulosum*, *Agrostis canina*, *Nardus stricta*, *Schoenus ferrugineus* und *nigricans*, *Rhynchospora alba*, *Eriophorum alpinum*, *E. vaginatum*, das seltene *E. gracile*, *Carex dioica*, *C. pulicaris*, *C. teretiuscula*, *C. echinata*, *C. canescens*, *C. pilulifera*, *C. limosa*, *C. filiformis*, *Juncus alpinus*, *Luzula multiflora*, *Sparganium minimum*, *Salix cinerea*, *S. aurita* $\times$ *repens* samt den beiden Stammeltern, *Drosera rotundifolia*, *D. anglica*, *Peucedanum palustre*, *Andromeda Polifolia*, *Vaccinium Vitis idaea*, *V. uliginos.*, *V. Myrtillus*, *V. Oxycocco*, *Utricularia vulg.*, *U. minor*, *Comarum palustre*. Im Wäldehen am südlichen Ende des Riedes sehen wir noch *Aspidium Lonchitis*, *A. lobatum* β *angulare*, *A. spinulosum* β *dilatatum* und im „Mooswald“ auf der Ostseite *Rubus saxatilis*.

Von Ueberlingen wandern wir in östlicher Richtung dem See entlang über Nussdorf nach dem Schlösschen Maurach, ehemaliges Nonnenkloster, seit seiner Saccularisation (1802) dem badischen Fürstenhause gehörend, jetzt Wirthschaft, dann über Seefeld nach Unteruhldingen. Bei Nussdorf bemerken wir *Allium ursinum*, *Dianthus superbus*, *Gratiola* off., am Ufer *Saxifraga oppositifolia*, auch fand hier Lehrer J. Stehle einmal *Aster salicifolius*, als Gartenflüchtling. Zwischen Maurach und Unteruhldingen treffen wir am Ufer *Triticum caninum*, *Salix pentandra*, *S. incana*, *S. viminalis*, *Aquilegia vulg.*, *Arabis hirsuta*, *Vincetoxicum* off., auf den anstossenden Wiesen *Ophioglossum vulg.*, *Heleocharis acicularis*, *Allium acutangul.*, *Thalictrum flavum*, *Th. galioides*, *Tetragonolobus siliq.*, *Gratiola* off., *Bupthalmum salicifolium*, in einer Bucht des See's *Hippuris vulgaris* und auf Aeckern *Silene noctiflora*.

Der Höhenzug aus Molassesandstein, welcher das nördliche Seeufer von Ludwigshafen bis Maurach begleitet, aber durch das hier austretende Aachthal unterbrochen ist, tritt bei Unteruhldingen wieder auf, von wo er sich über Meersburg bis zur Grenze gegen Württemberg hin fortsetzt. Am südlichen Waldsaume zwischen Unteruhldingen und Meersburg gewahren wir *Coronilla Emerus* und *Melittis Melissophyllum*. In der Umgebung von Meersburg ist der Höhenzug auf seiner Südseite meist mit Reben überpflanzt und gewährt hier einer spontanen Vegetation wenig Raum.

Meersburg, amphitheatralisch an den hier steil aufsteigenden Molassefelsen sich erhebend, bietet mit seinen grossartigen Gebäuden gegen den See einen imponirenden Anblick. Das interessanteste Gebäude ist

„das alte Schloss“, dessen dicker Turm der Sage nach von dem Frankenkönige Dagobert I. um das Jahr 630 bis 638 als Leuchtturm erbaut wurde. Das Schloss war 1262 bis 1267 auch der Sitz des unglücklichen Conradin von Schwaben, des letzten Sprösslings des schwäbischen Kaiserhauses Hohenstaufen. Im Jahr 1838 wurde das Schloss Eigentum des Germanisten Freiherrn Josef von Lassberg, der dasselbe bis zu seinem Tode, 15. März 1855, bewohnte. Dasselbst lebte auch Deutschlands bedeutendste Dichterin Annette Elisabeth Freiin von Droste-Hülshoff, welche 1846 starb und sowie ihr Schwager Lassberg auf dem Friedhofe in Meersburg ruht, wo auch Fr. Ant. Mesmer († 15. März 1815) begraben liegt.

Aus der Flora von Meersburg sind hervorzuheben: am Fusse der Felsen bei den Mühlen *Allium oleraceum*, *Parietaria* off., *Diplotaxis tenuifolia*, *Geranium pyrenaicum*, *Conium maculatum*, *Leonurus Cardiaca*, *Chrysanthemum Parthenium*, nach Döll's Angabe auch *Ch. corymbosum*. „An den Mauern des Schlosses“ soll Schildknecht auch *Echinops sphaerocephalus* gefunden haben; sonst kommt an Mauern auch *Linaria Cymbalaria* vor und westlich von der Stadt an freien Felsstellen zwischen den Reben *Calamagrostis epigeios*, *Allium oleraceum*, *Peucedanum Cervaria*. In der Nähe vom „Glaserhäusle“ finden wir *Carex pendula*, *Orchis Rivini*, *Spiranthes aestivalis*, *Geranium sanguineum*, *Fragaria moschata*, *Coronilla Emerus*, *Hippocrepis comosa*, *Gentiana cruciata*, *Calamintha* off., im Walde auch die Stechpalme, *Ilex Aquifolium*, welche am nördlichen Seeufer nur hier und bei Hagnau und Friedrichshafen, landeinwärts aber nirgends zu finden ist. Oestlich von der Stadt im „Döbele“ sammeln wir *Phegopteris Dryopteris*, *Asplenium viride*, *A. Trichomanes*, *Equisetum hiemale*, *Peucedanum Cervaria*, *Geum urbanum* X *rivale*, *Coronilla Emerus*, *Lathyrus niger*, *Calamintha* off., beim Seminar *Arum maculatum*. Auf einer Umschau in der Umgebung von Meersburg zeigen sich an der Strasse bei Daisendorf *Arctostaphylos Uva ursi*, im Walde „Lichtenberg“ *Equisetum Telmateja*, *E. silvatic.*, *Orchis Rivini*, *Cephalanthera Xiphophyllum*, *Pirola minor*, *Gentiana ciliata* und *cruciata*, in nördlicher Richtung im Walde bei Ridetsweiler *Goodyera repens* und bei der an der nördlichen Kante des Hochrückens 1702 erbauten Wallfahrtskapelle Baitenhausen (495 M. ü. d. M.) *Aspidium Thelypteris* und *Arabis glabra*. Hier geniessen wir eine herrliche Aussicht auf

das vor uns ausgebreitete Aachthal mit Schloss Salem, ferner auf das weithin sichtbare Schloss Heiligenberg, auf dem Bergrücken gelegen, welcher das Aachthal gegen Norden abschliesst, endlich gegen Osten auf das freundlich gelegene Städtchen Markdorf. An der Strasse, welche von Meersburg nach Markdorf führt, gewahren wir in einem Teiche bei Stetten *Ceratophyllum demers.*, bei Braitenbach *Carlina acaulis*, *Malva moschata*, im Walde bei Ittendorf, (Dorf mit Schloss in freier Lage 455 M. ü. d. M. welch' letzteres im 30jährigen Kriege niedergebrannt, 1671/72 aber wieder aufgebaut wurde) *Lycopodium clavatum* und *Carex pilosa*.

Von Meersburg, dem See entlang, wo *Aira rhenana*, *Salix viminal.*, *Littorella lacustris* sich zeigen, gelangen wir nach dem Schlosse Kirchberg, ursprünglich eine Klause, die 1288 an die Abtei Salem fiel, welche alsdann das Schloss erbaute, das 1770 erweitert wurde und 1806 mit der Abtei Salem in den Besitz des badischen Fürstenhauses kam; dasselbe ist jetzt Sommerresidenz des Markgrafen Wilhelm von Baden, welcher dem Schlosse 1880 seine heutige Gestalt gab. Am Seeufer erfreut uns hier die schöne *Saxifraga oppositifolia*, ausserdem noch *Muscari racemos.*, *Ranunculus polyanthemus*, *Salix incana*, *Hippophaë rhamnoides* und *Teucrium Chamaedrys*; einmal wurde auch *Myricaria germanica*, welche sonst weiter östlich an den Flüssen Schussen und Iller vorkommt, hier gefunden. Auf Wiesen am See kommen *Spiranthes aestivalis*, auf Aeckern *Orobancha minor*, im kleinen Wäldchen (Park) *Carex alba* und *Pirola chlorantha* vor. An Schloss Hersberg (Herschberg), welches, 1550 erbaut, 1802 an den österreich'schen Fürsten von Salm-Reifferscheid-Krautheim kam, früher zu Württemberg gehörte, seit 1846 aber badisch ist, vorüber, kommen wir nach Immenstaad, wo am Seeufer *Juncus alpinus*, *Corydalis cava* und *Galeopsis speciosa* gefunden werden. Wir überschreiten die Grenze von Baden und wandern über Fischbach nach dem württemberg'schen Städtchen Friedrichshafen, Ausgangspunkt der württembergischen Eisenbahn am Bodensee. In einem kleinen Weiher bei Schloss Friedrichshafen sehen wir *Nuphar luteum*; dann wandern wir nach einem weiter östlich gelegenen, botanisch sehr interessanten, zwischen Eriskirch und Moos gelegenen Punkte. Auf dem Wege dahin fand sich am Seeufer einmal der Gartenflüchtling *Aster salicifolius*; im „Seewald“ links an der Strasse sind *Aspidium spinulosum* mit var. β *dilatatum*,

Phegopteris polypodioides, *Lycopodium clavatum*, *Carex elongata*, *Asarum europ.*, *Aconitum Lyeoconum*, *Hepatica triloba*, *Circaea alpina*, auf Wiesen um Eriskirch *Aspidium Thelypteris*, *Carex toment.*, *Orchis maculata*, *Dianthus deltoides*, *Thalictrum galioides*, *Th. flavum*, *Trifolium ochroleucum* und *Gratiola* off. zu Hause. Wir durchschreiten Eriskirch und die überdeckte Brücke über das Flüsschen „Schussen“ und sehen in der Nähe *Orobanche lutea* und *Herminium Monorchis*. Nicht weit von da finden wir ein Sumpfland, in welchem tiefe Wassertümpel mit festen, grasigen, zum Teil mit Gestrüppe überwachsenen Stellen abwechseln. Ausser üppigen, grossen Polstern von Torfmoosen treffen wir hier *Lycopodium inundatum*, *Nardus stricta*, *Cladium Mariscus*, *Rhynchospora alba*, *Scirpus pauciflorus*, *Eriophorum alpinum*, *E. gracile*, *Carex paradoxa*, *C. teretiuscula*, *C. echinata*, *C. limosa*, *C. filiformis*, *Iris sibirica*, *Orchis incarnata*, *Liparis Loeselii*, *Hydrocharis morsus ranae*, *Nuphar luteum*, *Drosera rotundifolia*, *D. anglica*, *D. anglica* $\times$ *rotundifolia*, *Cicuta virosa*, *Myriophyllum verticill.*, *Lysimachia thyrsiflora*, *Utricularia minor* und *Comarum palustre*. Nach der Flora von Württemberg¹ sollen hier auch *Heliocharis uniglumis*, *Carex panicul.* und *Malaxis paludosa* vorkommen.

Wir kehren zurück nach Friedrichshafen und nehmen hier vom See Abschied um, landeinwärts die Grenze überschreitend, über Radrach nach Markdorf zu gelangen. Im Walde bei Radrach kömmt *Galeopsis bifida* vor, auf dem Radrachried *Aspidium Thelypt.*, *Rhynchospora alba*, *Potamogeton pusillus*, *Sagina nodosa*, *Peucedanum palustre*, *Dianthus superbus*, *Comarum palustre*, *Galium silvestre* und *Cirsium oleraceum* $\times$ *rivulare*.

Markdorf², dessen urkundliches Dasein bis zum Jahr 817 zurückgeht, gehörte dem freiherrlichen Geschlechte der Ritter und Marschälle von „Marchdorf“ bis 1352 als Reichslehen, in welchem Jahre es an die Ritter von Homburg, dann 1414 als privilegierte

¹ „Flora von Württemberg und Hohenzollern von Georg von Martens und Carl Albert Kemmler“. II. Aufl., Heilbronn 1872.

² Markdorf ist der Geburtsort des am 2. April 1818 geborenen, den 4. Februar 1855 gestorbenen Professor Dr. Höfle, Verfasser der „Flora der Bodenseegegend“. Die Pflanzensammlung desselben ging nach seinem in Heidelberg erfolgten Ableben an Apotheker Odenwald daselbst über.

Stadt an das Hochstift Konstanz und endlich 1802 an das Grossherzogtum Baden übergang.

Die botanisch ergiebigsten Fundstätten bei Markdorf bietet der nahe Gehrenberg, ein aus Nagelfluh, z. T. mit vorgelagertem Molassesandstein, bestehender breiter Bergrücken, dessen höchster Punkt 756 Meter über dem Meere liegt, in seinen südwestlich gelegenen, sonnigen Wiesen, grasigen Halden und Triften, welche allmählig zur bewaldeten Höhe des Berges ansteigen. Beim „Altschloss“ finden wir *Phegopteris Dryopteris*, *Polypodium vulg.*, *Equisetum Telmateja* und *ramosissimum*, *Panicum verticill.*, *Spergula arvensis*, *Lathyrus silvester*, *Vicia tenuifolia*, *Pirola rotundifol.*, *Teucrium Botrys*, *Centaurea solstitialis*, auf der „Viehweide“ und den „Schwep-penen“ *Lilium Martagon*, *Orchis purpurea*, *O. mascula*, *O. maculata*, *Gymnadenia odoratissima*, *Ophrys aranifera*, *O. fuciflora*, *Herminium Monorchis*, *Gentiana cruciata* und *ciliata*, *Jasione montana*, im Gebüsch und Wald *Aspidium spinulos.*, *Sesleria coerulea*, *Carex pendula*, *Platanthera mont.*, *Cypripedium Calceolus*, *Alnus viridis*, *Asarum eur.*, *Actaea spic.*, *Hypericum hirsut.*, *Staphylea pinnata*, *Prunus Padus*, *Rubus saxat.*, *Pirus Aria*, *P. torminalis*, *Trifolium ochrol.*, *Vicia dumetor.*, *Monotropa Hypop.*, *Salvia glutin.*, *Lonicera alpigena*. In unserm Florengebiete kommt *Scilla bifolia* nur in Obstgärten bei Markdorf und Umgebung und zwar in grosser Menge vor, ferner *Tulipa silvestris* ausschliesslich auf den „Schiesstatt“-Aeckern. An Gräben wächst *Myosotis caespitosa*, im Walde „Gehau“ an der Strasse nach Ittendorf *Allium ursin.*, *Leucojum vern.*, *Arum macul.*, *Ranunculus auricom.*, *Hypericum hirsut.*, *Galeopsis speciosa*, beim „Schwarzhäusle“ *Rosa cinnamomea*. Noch sind aus der Umgebung von Markdorf zu nennen: *Oryza clandestina*, *Carex brizoides*, *C. rostrata*, *Luzula silvat.*, *Gagea lutea*, *Albersia Blitum*, *Silene noctiflora*, *Aconitum Lycocton.*, *Myriophyllum verticillatum*, *Linaria Elatine*, *Veronica triphyllos*, *Teucrium Scordium*, *Achillaea Ptarmica*, *Hieracium collinum*. Wir verfolgen in nordwestlicher Richtung die Strasse durch Bermatingen und Neufrach nach Salem und finden uns da im Mittelpunkte des schönen Salemer Thales, welches, durch den kurzen Höhenzug bei Meersburg kaum unterbrochen, gegen Süden offen liegt und wohl einstmals auch vom See bedeckt war. Oestlich und westlich ist das Thal von bewaldeten, niederen Hügeln umgeben, gegen Norden aber durch einen breiten Höhenzug geschlossen,

welcher als jüngste obermiocaene Bildung auf und an den von Schaffhausen her in der Richtung nach Ulm ziehenden Jura (hier „Rauhe Alp“) gelagert ist.

Salem, ursprünglich und bis zum zweiten Drittel dieses Jahrhunderts Salmansweiler genannt, ehemalige reichsunmittelbare Cisterzienser Abtei, 1134 gestiftet und im Jahr 1802 saecularisirt, ist seit dieser Zeit Eigentum des badischen Fürstenhauses. Das heutige Schloss, in Mitte grösserer verschiedenen Zwecken dienender Gebäulichkeiten und an der Seite des prachtvollen 1284—1311 erbauten Münsters, wurde, nachdem ein Brand die früheren Klostergebäude (mit Ausnahme des Münsters) am 10. März 1697 zerstört hatte, wobei auch das reichhaltige Archiv mit zu Grunde ging in grossartigstem Massstabe wieder erbaut und 1706 vollendet.

Die reiche Flora der Umgebung von Salem, welche an Fr. X. Baur¹ in den Jahren 1822 bis 1845 erstmals ihren Erforscher fand, rechtfertigt eine eingehendere Umschau.

Zuerst erwähnen wir aus dem ganzen Gebiete von Salem jene Pflanzen, welche nicht auf einzelne Standorte beschränkt sind. In Wäldern, lichten Waldstellen oder an Waldrändern kommen vor: *Aspidium lobatum* β *angulare*, *A. spinulosum* α *genuinum* und β *dilatatum*, *Phegopteris polypodioides*, *Ph. Dryopteris*, *Cystopteris fragilis*, *Polypodium vulg.*, *Equisetum Telmateja*, *Sieglingia decumbens*, *Scirpus setaceus*, *S. compressus*, *Carex paniculata*, *C. ericetorum*, *C. pendula*, *Orchis Rivini*, *O. purpurea*, *Platanthera montana*, *Ophrys muscifera*, *Herminium Monorchis*, *Cephalanthera rubra*, *C. Xiphiophyllum*, *Epipactis latifolia*, *E. rubiginosa*, *Aquilegia vulg.*, *Dianthus Armeria*, *Acer Pseudoplat.*, *A. platanoides*, *Rosa arvensis*, *R. dumetorum*, *R. rubiginosa*, *R. tomentosa*, *Aruncus silvester*, *Prunus Padus*, *Pirola rotundifolia*, *P. chlorantha*, *P. minor*, *Gentiana cruciata*, *G. ciliata*, *Monotropa Hypopitys*, *Veronica Teucrium*, *Actaea spicata*; auf feuchten Wiesen sehen wir *Carex tomentosa*, *Orchis ustul.*, *Epipactis palustris*, *Polygala amara* var. *austriaca*, *Dianthus superb.*, *Trifolium fragif.*, *Senecio aquatica*, in Sümpfen und Gräben *Carex distans*, *Sparganium simpl.*, *Potamogeton pusillus*, *Rumex maritimus*, *Ranunculus scelerat.*, *R.*

¹ Franz Xaver Baur, geb. 8. Dezbr. 1798, Apotheker in Salem von 1822 bis 1845, von da ab in Ichenheim, gestorben 25. Mai 1891. Sein Herbar ist im Besitze seines Sohnes Apotheker Wilh. Baur in Karlsruhe.

Lingua, Cardamine silvat., Chaerophyllum hirsutum, auf Aeckern Allium oleraceum, Cerastium semidecandrum, Silene noctifl., Papaver dubium, Fumaria Vaillantii, Erysimum cheiranthoides, Camelina dentata, Orlaya grandiflora, Scandix Pecten Veneris, Anagallis coerulea, Linaria spuria, L. Elatine, Orobanche minor, O. ramosa, Valerianella eriocarpa, Teucrium Botrys, Filago german., in Obstgärten Corydalis cava, eben daselbst, wie auch auf Aeckern Gagea lutea, Ornithogalum umbellatum, in Gemüsegärten Chenopodium rubrum, Albersia Blitum, an Rainen und auf Triften Triticum caninum, Turritis glabra, Malva Alcea, Hieracium florentinum var. praealtum. (Cardamine Impatiens kömmt, entgegen der Angabe in Döll Fl. v. Bad. III S. 1279 bei Salem nicht vor; auch ist Carex obtusata Lilj. [= C. supina Wahlb.], welche Gmelin 1814 bei Salem und Heiligenberg gesehen hat, all da nie wieder aufgefunden worden.). Weniger verbreitet sind folgende Pflanzen: an der Bachmauer in Salem Phegopteris Robertiana, Hieracium cymosum, an einer Mauer Linaria Cymbalaria, einziger bekannter, vom See entlegener Standort, in einem Gemüsegarten Lamium incisum, auf einem Kieswege Portulaca oleracea, auf einer nahen Wiese Scirpus pauciflorus und auf dem Acker „Krankenhalde“ Phleum asperum, Lolium remotum, Bupleurum rotundifol., am Wege nach dem nahen Stefansfeld (wo sich eine im Stile der Rotunda in Rom 1707—1715 erbaute sehentwerthe Kapelle befindet) Verbascum Blattaria, auf einem Acker Veronica triphyllus und in einem Obstgarten Leucojum vernum.

Beginnen wir unsere Exkursionen in der Umgebung von Salem in östlicher Richtung, so suchen wir zunächst im nahen Hardtwalde Lycopodium clavatum, Calamagrostis epigeios, Carex pilulifera, Goodyera repens, Hypericum humifusum, Veronica montana, Petasites albus, Senecio Fuchsii und am Rande des Waldes Tunica prolifera, Potentilla argentea, Jasione montana, Spargula arvensis, Gnaphalium luteo-album. Im „Galgenwäldchen“ in der Nähe fand Pfarrer Jehle von Beuren Pirola uniflora und am südlichen Rande des Waldes „Beizenhard“ Hieracium aurantiacum, dessen wahrscheinlich nur vorübergehendes Auftreten an dieser Stelle auffallend ist. Bei der Ziegelei Schapbuch sehen wir auf einer Moorbiese Carex dioica, C. pulicaris, im Walde Carex divulsa, Lathraea Squamaria, bei Altenbeuren Blechnum Spicant und Carex pilulifera, auf Aeckern beim „Fischerhaus“ Myosotis versicolor, im

Leutkircher Walde *Aspidium lobat.* β *angulare*, *Lycopodium clavatum*, *Carex Pseudocyperus*, *Melampyrum silvatic.*, *Lathraea Squamaria* und bei Oberstenweiler noch *Trollius europaeus*¹. In südlicher Richtung von Salem fällt uns zwischen da und Mimmehausen *Potamogeton pectinatus* auf, welcher hier im Bache in ungeheurer Menge gedeiht, zugleich mit *Ceratophyllum demersum* und *Myriophyllum verticillatum*; bei Mimmehausen kommen *Ophrys fuciflora*, *Tunica prolifera*, *Peucedanum palustre*, *Cynoglossum* off., bei Buggesegel *Nardus stricta*, *Allium ursin.*, *Ranunculus auricomus*, *Veronica montana* und in einem Wiesengraben gegen Ahausen *Hottonia palustris*, einziger Standort im Gebiete, vor. Ein Teich bei Wehhausen beherbergt *Acorus Calamus*.

Auf Aeckern bei Grasbeuren finden wir *Veronica triphyllos*, bei Schiggendorf in einer Waldschlucht, der sog. Teufelsküche *Aspidium montan.*, *A. Thelypteris*, *A. lobatum* β *angulare*, *Cystopteris fragilis*, *Asplenium viride*, *Equisetum hiemale*, *E. variegat.*, *Lycopodium clavat.*, *Carex pendula*, *Orchis maculata*, *Aruncus silvester* und auf Aeckern *Ajuga Chamaepitys*.

In südwestlicher Richtung von Salem besuchen wir den Killiweiher (ein kleiner See an der Strasse, welche von Salem nach Meersburg und Ueberlingen führt) und sammeln in demselben *Oryza clandestina*, *Carex stricta*, *Typha latifolia*, *T. angustif.*, *Ranunculus Lingua* und in dessen Umgebung *Aspidium Thelypt.*, *A. spinulos.*, mit var. β *dilat.*, *Agrostis canina*, *Calamagrostis epigeios*, *Carex brizoid.*, *C. paradoxa*, *C. echinata*, *Rumex marit.*, *Chenopodium rubrum*. Bei Mühlhofen gewahren wir *Andropogon Ischaemum*, *Holosteum umbellat.*, *Trifolium ochroleuc.*, *Salvia verticillata*, *Tunica prolifera* und bei Oberuhldingen an einem grasigen Raine neben der Strasse *Coronilla varia*, welche sonst in unserm Gebiete nirgends gefunden worden ist. Zunächst an Salem anstossend liegt ein kleiner Hügel aus Gerölle bestehend mit schönen Buchen bewachsen der „Scheuerbuch“, woselbst *Epipogon aphyllum* (in offenem lichten Buchenwald, „nicht in dumpfer, moderiger Luft eines Tannenwaldes“ wie Dr. Winter Seite 47 der Botan. Mitteil. sagt), sowie *Epipactis microphylla* (alleiniger Standort in Baden) und *Veronica montana* zu Hause

¹ Bei Oberstenweiler (559 M. ü. d. M.) finden sich noch Weinberge, vielleicht die höchst gelegenen in Deutschland?

sind; die ersten beiden zeigen sich immer an Stellen, wo neue Wege angelegt wurden oder sonstige Verletzungen des Bodens, wie z. B. durch Dachs- oder Fuchsbauten stattgefunden haben. In der Nähe des Waldes kommen *Cynoglossum* off. und *Dipsacus pilosus*, in dem nur wenige Schritte entfernten Wäldchen „Kirchberghölzle“ *Trifolium ochroleuc.*, *Gnaphalium luteo-album* vor. Interessantes bietet uns auch noch der Banzenreuter Wald, insbesondere auf seiner südlichen Seite, nämlich *Festuca heterophylla*, *Sieglingia decumbens*, *Carex pilulifera*, *Orchis purpurea*, *O. maculata*, *Ophrys apifera*, *Cypripedium Calceolus*, *Coralliorrhiza innata*, *Ranunculus nemorosus*, *Rosa rubiginosa*, *R. tomentosa*, *Pirus torminalis*, *Senecio Fuchsii*, *Petasites albus*; beim Hofe Mendlishausen sind *Sedum purpureum* und *Jasione montana* zu finden.

Ein Ausflug in westlicher Richtung von Salem führt uns am Wege nach Tüfingen zum Walde „Klosterhölzle“, wo *Anacamptis pyramidalis*, *Rosa rubiginosa*, *Rubus saxatilis* zu Hause sind, und etwas entfernter zum „Spitalwald“ zwischen Tüfingen und Deisendorf, wo wiederum *Rubus saxatilis* und bei letztem Orte auch *Veronica praecox*, *V. triphyllos*, *Artemisia campestris* und sporadisch *Anthemis tinctoria* vorkommen.

In dem quellenreichen Walde „Himmelreich“ (mit „Wanne“) in kleiner Entfernung nordwestlich von Salem bedecken *Allium ursinum*, *Leucojum vernum* den Boden auf grosse Strecken; ausserdem treffen wir daselbst *Arum maculatum*, *Hypericum humifusum* und *Lathyrus silvester*. Beim Hofe Schwandorf nebenan sehen wir auf einer Wiese *Orchis maculata* und *Trollius europaeus*, sowie unweit davon im Wäldchen „Aspen“ bei Rickenbach *Carex brizoides* und *Aconitum Lycoctonum*.

Gegen Norden breitet sich vor uns das Frickingerried, eine bis zu dem, 4 Kilometer von Salem entfernten Dorfe Frickingen sich erstreckende Wiesenfläche aus, welche in ihrer nördlichen Hälfte moorig ist und dort teilweise auf Torf ausgebeutet wird. Manche seltenere Pflanze erfreut uns beim Besuche dieses Riedes wie *Agrostis canina*, *Sesleria coerulea*, *Festuca heterophylla*, *Nardus stricta*, *Cyperus fuscus*, *C. flavescens*, *Schoenus nigric.*, *Cladium Mariscus*, *Rhynchospora alba*, *Eriophorum alpinum*, *Carex pulicaris*, *C. paradoxa*, *C. tomentosa*, *C. polyrrhiza* (*Carex limosa* kommt hier nicht vor; die Angabe von Döll Fl. v. B. I S. 264 beruht auf einer Verwechslung mit

dem Regnatshauserried), *Luzula multiflora*, *Orchis incarnata*, *Spiranthes aestivalis* (nicht autumnalis), *Typha latifol.*, *Sparganium minimum*, *Salix viminalis*, *Batrachium divaric.*, *Ranunculus auricomus*, *Aconitum Lycocton.*, *Lepidium campestre*, *Peucedanum palustre*, *Pinguicula alpina*, *P. vulg.*, *Utricularia minor*, *U. vulg.*, *Teucrium Scordium*, *Inula salicina*, *Cirsium oleraceum* X *rivulare* und *C. oleraceum* X *palustre*. Auf Aeckern bei Frickingen sammeln wir noch *Matricaria inodora* und *Sagina apetala*. Hiemit sind wir am Fusse des Bergrückens, welcher das Salemer Thal gegen Norden abschliesst, angekommen; derselbe trägt an seiner südlichen Kante das weithin sichtbare Schloss Heiligenberg, sowie westlich von diesem den Turm von Hohenbodmann. Ein kleiner Ausschnitt des Höhenzuges, das „Dobel“, welches sich bei Frickingen gegen Süden öffnet, birgt noch *Cystopteris fragilis*, *Asplenium viride*, *Pirola uniflora* und *Gentiana asclepiadea*.

Von Salem aus besuchen wir das westlich von Frickingen gelegene Dorf Bruckfelden und dabei gleichzeitig das interessante Bruckfelderdobel, eine teilweise bewaldete Schlucht, die durch das Flüschen Aach, welches bei Alberweiler entspringt, in den anstehenden Molassesandstein eingegraben ist. In diesem Dobel erwarten uns *Asplenium Trichom.*, *A. viride*, *Botrychium Lunaria*, *Equisetum hiemale*, *Carex alba*, *Taxus baccata*, *Lilium Martagon*, *Actaea spicata*, *Euphorbia amygdal.*, *Hypericum hirsut.*, *Lathyrus niger*, *Rubus saxatilis*, *Vincetoxicum off.*, *Veronica Teucrium*, *V. urticifolia*, welch' letztere in unserm Gebiete sonst nirgends gefunden wird, *Salvia glutinosa*, *Campanula Cervicaria*; in der Nähe beim Hofe Hermannsberg kömmt *Dianthus caesius* vor.

Wir steigen vom Bruckfelderdobel aus zu dem auf der Westseite desselben in der Höhe liegenden schlanken, weithin sichtbaren Turme von **Hohenbodman** (661 M. ü. d. M.), welcher eine prachtvolle Aussicht gewährt. Das Schloss, das ehemals hier gestanden und dessen Ueberbleibsel der weisse Turm ist, war das Stammschloss der Freiherrn von Bodman und wurde 1642 von den Hohentwielern abgebrannt. In der Umgebung des Turmes sammeln wir *Turritis glabra*, *Arabis hirsuta*, *Gnaphalium luteo-album*, *Artemisia campestris*, *Senecio viscosus*. Ferner sind hier noch zu nennen: beim nahen Dorfe Ernatsreute *Lathyrus Nissolia*, westlich im Walde „Breitdobel“ bei Capel-Linz (707 M. ü. d. M.) *Vicia silvatica* und nördlich

von hier bei Herdwangen *Carex teretiuscula*, *Reseda Luteola*, *Sagina nodosa*, *Comarum palustre*, *Jasione perennis*, *Phytheuma orbiculare*, *Hieracium cymosum*; daselbst fand Gmelin (Flora bad.) auch *Scheuchzeria palustris*.

Bei Owingen, wohin wir auf dem Rückwege nach Salem gelangen, sind noch *Filago minima* und *Reseda Luteola* zu finden.

Der Weg von Salem zur Höhe von Heiligenberg führt uns in nördöstlicher Richtung erst über Weildorf, in dessen Nähe wir *Lolium temulentum*, *Lathyrus Nissolia*, *Ajuga Chamaepitys*, *Cerastium glutinosum* treffen; bei Finkenhausen kommt alsdann *Acorus Calamus* vor, im „Finkenhauserhölzle“ *Equisetum hiemale*, *Aira flexuosa*, *Rosa tomentosa*, *Vicia dumetor.*, *Lathyrus silvester*, *Pirola uniflora* und *Lathraea Squamaria*; bevor wir, den Fussweg verfolgend, zum Schlosse Heiligenberg kommen, sehen wir noch auf einem Acker *Salvia verticillata* und auf einer Wiese *Leucojum vernum*, *Orchis mascula*, *Epipactis palustris*, *Dianthus superbus* und *Anchusa officinalis*.

Heiligenberg liegt in einer Meereshöhe von 746 M., 300 M. über Salem und 400 Meter über dem 15 Kilometer von hier entfernten Bodensee. Auf einem kegelförmigen Vorsprung des Bergrückens erhebt sich das fürstlich Fürstenberg'sche Schloss Heiligenberg in mitten eines schönen Parks. Dasselbe wurde an Stelle einer im 13. Jahrhundert erbauten Burg in den Jahren 1550—1584 in seiner jetzigen Gestalt neuerbaut. Eine prachtvolle und grossartige Rundschau bietet sich hier dem entzückten Auge: zunächst das Salemerthal vor uns, dann in geringer Entfernung der Bodensee in seiner ganzen Länge umrahmt von der majestätischen Alpenkette, im Osten mit der stolzen Pyramide des Hochvogel in Südbayern beginnend, die Riesen des Berner Oberlandes einschliessend bis zum Rigi und und Pilatus im Südwesten.

(Fortsetzung folgt).

Geschlossen den 30. Januar 1892.

Buchdruckerei von Chr. Strücker in Freiburg i. B.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Badischen Botanischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [1892](#)

Autor(en)/Author(s): Jack Joseph Bernard

Artikel/Article: [Botanische Wanderungen am Bodensee und im Hegau. \(Fortsetzung von Nro. 91 u. 92.\) 365-380](#)